



Bild © Dralon GmbH

Dralon GmbH

Auswahl eines IPS-Systems mithilfe des Aachener 3PhasenKonzepts

» Mithilfe des 3PhasenKonzepts des FIR haben wir ein IPS-System auswählen können, das die Anforderungen der künftigen Nutzer optimal abbildet. Wir können so unsere Aufgaben in der Instandhaltung noch effizienter erfüllen. «

Waldemar Gawol, Dralon GmbH, Ingenieurtechnik, Werk Dormagen

Ausgangssituation

Den Anfang der Marke „dralon®“ markiert das Jahr 1954, als die Bayer AG eine neuartige Polyacrylfaser auf den Markt brachte. Mit dem schnell einsetzenden Erfolg des neuen Hightech-Materials wurde der Produktionsstandort im Chemiapark Dormagen aufgebaut und kontinuierlich erweitert. Seit 1983 wird dralon® zusätzlich an einem zweiten Produktionsstandort in Lingen (Ems), ebenfalls unter dem Dach der Bayer AG, gefertigt. Der anhaltende Erfolg gipfelte 2001 schließlich in der Gründung der eigenständigen Dralon GmbH.

Aufgrund des mehr als 60-jährigen Bestehens von dralon® war die innerbetriebliche IT-Landschaft durch veraltete und selbstentwickelte Lösungen geprägt. Für die Verwaltung der Instandhaltungsaktivitäten wurde u. a. ein eigenentwickeltes, digitales Schichtbuch geführt, das in den Bereichen der Nutzerfreundlichkeit, des Funktionsumfangs sowie bei der Schnittstellenkompatibilität nicht mehr den Ansprüchen der Fachabteilungen genügte. Zudem wiesen die IT-Lösungen an den beiden Standorten Dormagen und Lingen teils deutliche Unterschiede

hinsichtlich der zu Verfügung stehenden Funktionen auf. Dies begründete letztlich auch eine unterschiedliche Handhabung der Prozessabläufe in der Instandhaltung.

Das am FIR an der RWTH Aachen entwickelte 3PhasenKonzept zur Auswahl von IPS-Systemen bietet sich vor diesem Hintergrund als bewährte Methode an, um auf Basis einer Prozessanalyse eine nutzerorientierte Auswahl eines modernen Instandhaltungsplanungs- und -steuerungssystems (IPS-System) durchzuführen. Der Fokus des Projekts liegt dabei insbesondere auf den ersten beiden Phasen des 3PhasenKonzepts und der anschließenden Anbieterauswahl. Dies beinhaltet in Phase 1 die Optimierung der bestehenden Instandhaltungsprozesse sowie in Phase 2 die anforderungsorientierte IPS-Systemausschreibung.

Die Steigerung der Effektivität und Effizienz der Instandhaltungsorganisation durch Nutzung eines modernen IPS-Systems innerhalb optimierter Prozesse wurde daher als Ziel des Projekts definiert.

Dralon GmbH

Branche: Chemie, Textil

Produkte: Acrylfasern für die Textilindustrie

Umsatz: ca. 290 Mio. Euro

Mitarbeiter: ca. 250

Standorte: Chemiapark Dormagen, Lingen (Ems)

Bild: © dancerP – Fotolia

Schwerpunkte im Projekt

Ein modernes IPS-System kann erst dann sein volles Potenzial ausschöpfen, wenn die angebotenen Funktionsbausteine auf optimierte Arbeitsabläufe innerhalb der Instandhaltungsorganisation treffen. Vor dem Hintergrund ein IPS-System auszuwählen, das an den beiden Dralon-Standorten Dormagen und Lingen bestmöglich zum Einsatz kommen kann, wurden folgende Anforderungen an die Prozessoptimierung gestellt:

- Aufnahme und Vergleich der gelebten Ist-Prozesse für beide Produktionsstandorte,
- Abbildung der genutzten IT-Systeme innerhalb der jeweiligen Prozesse im Sinne einer vollständigen IT-Systemlandschaft,
- Gestaltung gemeinsamer und homogener Soll-Prozesse durch involvierte Fachbereiche über beide Standorte hinweg.

Neben den Prozessen zum Umgang mit technischen Störungen, Wartungen, Prüfungen und (Verbesserungs-)Projekten wurden auch der Beschaffungsprozess für Ersatzteile sowie das Lagerwesen in das Projekt einbezogen.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Systemausschreibung als Entscheidungsgrundlage, die alle berücksichtigten Anbieter hinsichtlich Funktionsumfang, Kosten und Referenzen bewertet und somit eine fundierte Entscheidungsfindung ermöglicht, rundete den Anforderungsrahmen ab.

Vorgehensweise und Ergebnisse

Das in über 100 Beratungsprojekten bewährte 3PhasenKonzept des FIR an der RWTH Aachen bewährte sich auch bei der Dralon GmbH als strukturierte Vorgehensweise. Das Vorgehen des 3PhasenKonzepts gliedert sich in die Phasen Prozessanalyse, Ausschreibung und Implementierung, wobei im Rahmen des gemeinsamen Projekts der Fokus auf die erfolgreiche Umsetzung der ersten beiden Phasen gelegt wurde.

Während gemeinsamer Workshops mit Vertretern beider Standorte wurden in Phase 1 zunächst separat die gelebten Ist-Prozesse digital aufgenommen, die IT-Landschaft abgebildet und das Ergebnis hinsichtlich des vorhandenen Verbesserungspotenzials bewertet. Darauf aufbauend wurden standortübergreifende, homogenisierte Soll-Prozesse gestaltet und Anforderungen an das neue IPS-System aus Prozesssicht definiert.

Im Anschluss daran wurden in Phase 2 die Anforderungen in ein webbasiertes Lastenheft überführt, Prioritäten vergeben und eine öffentliche Ausschreibung unter vorausgewählten Systemanbietern durchgeführt. Nach Auswertung der Ergebnisse wurden mit ausgesuchten Anbietern eintägige Systempräsentationen mit abgestimmten Testfahrplänen durchgeführt.

Auf Basis der Ausschreibungsergebnisse und Workshops konnte zum Abschluss eine Entscheidungsvorlage erstellt werden. Die offizielle Wahl für den darin vorgeschlagenen Anbieter erfolgte Ende 2018 und markiert damit zugleich den Beginn der Systemeinführung.